Update: Stand 08.11.2019

Gütersloh

Projekt

Investition Zukunft - Ausbau Grundschulen Gütersloh

https://www.guetersloh.de/de/leben-in-guetersloh/schulportal/schulentwicklung/schulentwicklungsplanung.php

Meilensteine / wichtige Bestandteile

Grundlagen	Projektauftrag / Ziele	Projektorganisation	Zeitplanung	Finanzplanung
Bedarfsanalyse	Statistikbericht / Raumprogramm	Phasen Null	Machbarkeitsstudien	Einrichtungsplanung updated
Bauplanung	Referenzschule Heidewald	Strategische Gesamtplanung	Umsetzung	Vergaben
nächstes Update - Lenkungsgruppe / VV **updated**	nächstes Update - Politik **updated**	nächstes Update - Schulen und Träger **updated**		Ansprechpartner

Grundlagen (1)

Der **Offene Ganztag** als immer wichtiger werdender Bestandteil der Gütersloher Grundschulen leistet einen wesentlichen Beitrag zur Umsetzung des Auftrages aus dem Schulgesetz sowie des § 24 SGB VIII.
Bis zum **Schuljahr 2018/2019** ist die **OGS-Teilnehmerquote** kontinuierlich auf die heutigen **62 Prozent** gestiegen. Es ist davon auszugehen, dass die OGS-Teilnehmerquote stadtweit in Zukunft auf bis zu 80%, an einigen Standorten möglicher Weise sogar auf 100 % ansteigen wird. Diese Entwicklungen haben starke Auswirkungen auf die **Raum- und Einrichtungsbedarfe in den Gütersloher Grundschulen.**

Herausforderungen im Schulalltag wie **Differenzierung, Inklusion und Sprachförderung** sowie unterschiedliche Voraussetzungen der Schüler ermöglichen kein normiertes Lernen. U.a. daraus ergibt sich ein erhöhter Bedarf an geeigneten Arbeitsmitteln und Räumen in Bezug auf Raumanzahl, Raumgröße und Raumausstattung. Hierbei ist der „**Ganztag“ als Einheit von Unterricht und pädagogischem Programm** zu sehen.

Mit dem Strategiepapier, der Referenzschule Heidewald und der Definition eines Raumprogrammes wurden seitens der Stadt Gütersloh erste Maßnahmen getroffen, um diesen Herausforderungen im Schulalltag der Gütersloher Grundschulen Abhilfe zu schaffen.

Laut Ratsbeschluss vom 17.05.2019 wurde der beschleunigte und forcierte Ausbau der OGS an den Gütersloher Grundschulen als vorrangiges Ziel definiert (vgl. DS-Nr. 89/2019).

Das beschriebene Projekt dient nun der strukturierten Vorbereitung und Umsetzung für **zukunftsfähige und nachhaltige Investitionen an den Grundschulen** der Stadt Gütersloh unter **Berücksichtigung pädagogischer Anforderungen** sowie der zur **Verfügung stehenden Ressourcen** des städtischen Haushalts.

Grundlagen (2)

Frühjahr 2017	**->** Beginn **Schulentwicklungsplanung Primarstufe**
26.09.2017	**-> Strategiepapier** inkl. Gütersloher Raumprogramm **->** Beschluss Bildungsausschuss ***(DS-Nr.: 280/2017)*** - Notwendigkeit durch steigende OGS Nachfrage - künftige Vorgehensweise Schulentwicklungsplanung Primarstufe - Maßnahmen Dreiklang - Raumprogramm GT: 10m² je SuS plus 1m² je OGS Teilnehmer
Sommer 2018	**-> Referenzschule Heidewald** **->** Phase Null - pädagogischer Bedarf nach Beteiligungsverfahren - Bestätigung Raumprogramm GT - Machbarkeitsstudie und Kostenschätzung von einem Architekten
17.12.2018	**-> Planungsrahmen Teil I** **->** Beschluss Bildungsausschuss ***(DS-Nr.: 413/2018)*** - Vorgehensweise Grundschule Heidewald - künftige Vorgehensweise Schulentwicklungsplanung Grundschulen - Phasen Null weitere Schulen
17.05.2019	**-> Forcierung Ausbau Grundschulen GT** **->** Beschluss Bildungsausschuss und Rat ***(DS-Nr.: 89/2019)***
01.08.2019	**-> Projektstart:** Investition Zukunft – Ausbau Grundschulen Gütersloh

Projektauftrag / Ziele

Oberziel:

Laut Ratsbeschluss vom 17.05.2019 soll der beschleunigte und forcierte Ausbau der OGS an den Gütersloher Grundschulen vorrangiges Ziel sein. ***(vgl. DS-Nr. 89/2019)***

Handlungsziele:

Eine gesamtstädtische Bedarfsfeststellung ist erstellt.

Ein Maßnahmenkatalog mit Prioritäten sowie einer Zeit- und Finanzplanung ist erstellt.

Verwaltungsabläufe sind optimiert und das Ausbauverfahren beschleunigt.

Alle Beteiligten werden ausreichend durch adressatengerechte, regelmäßige und transparente Kommunikation informiert.

Es erfolgt eine regelmäßige statistische Berichterstattung zur Schülerzahlenentwicklung.

Qualitätsziele:

Es sind den Anforderungen entsprechende Flächen und Räumlichkeiten an den Grundschulen vorhanden und können im pädagogischen Alltag optimal genutzt werden. Der „Ganztag“ wird als Einheit von Unterricht und pädagogischem Programm gesehen.

Ausschlüsse:

Der Investitionsbedarf darf die Ressourcen des städtischen Haushalts nicht übersteigen.

Risiken und Anforderungen

Projektorganisation

Organigramm - Projekt: Investition Zukunft - Ausbau Grundschulen Gütersloh

Auftrag
- Forcierung Ausbau Grundschulen
- Berücksichtigung städt. Ressourcen

Herr Matthes
Frau Herrling

Lenkungsgruppe
- Grundsatzfragen
- Maßnahmen bei Planabweichung
- Maßnahmen Priorisierung
- Fesstellung Arbeitsschritte

Frau Schindler
Herr Thiesbrummel
Frau Pöhler
Frau Bodenstedt

Projektleitung
- Verantwortung Gesamtergebnis
- Maßnahmen-, Finanz- und Zeitplanung
- Berichterstattung / Kommunikation
- Bedarfsmeldung an Lenkungsgruppe
- Koordination Projektarbeit
- Vorbereitung polit. Beschlüsse

Herr Apel

Bedarfsplanung Schulen
(2 Personen)
- Phasen Null
- Ausstattung
- Statistik
- Digitalisierung
- Austausch Schulen

Frau Bodenstedt
Herr Schledde

Bauprojektplanung
(1 VZÄ)
- Auswertung Machbarkeit
- Priorisierung
- Koordinierung Maßnahmen

Herr v. Boehn
-> ständiges Mitglied

Vergaben
(1 VZÄ)
- Vergabe Archtitekt
- Vergabe Ing.Leistung
-rechtl. Fragen

Frau v.d. Lippe
-> Ansprechpartner

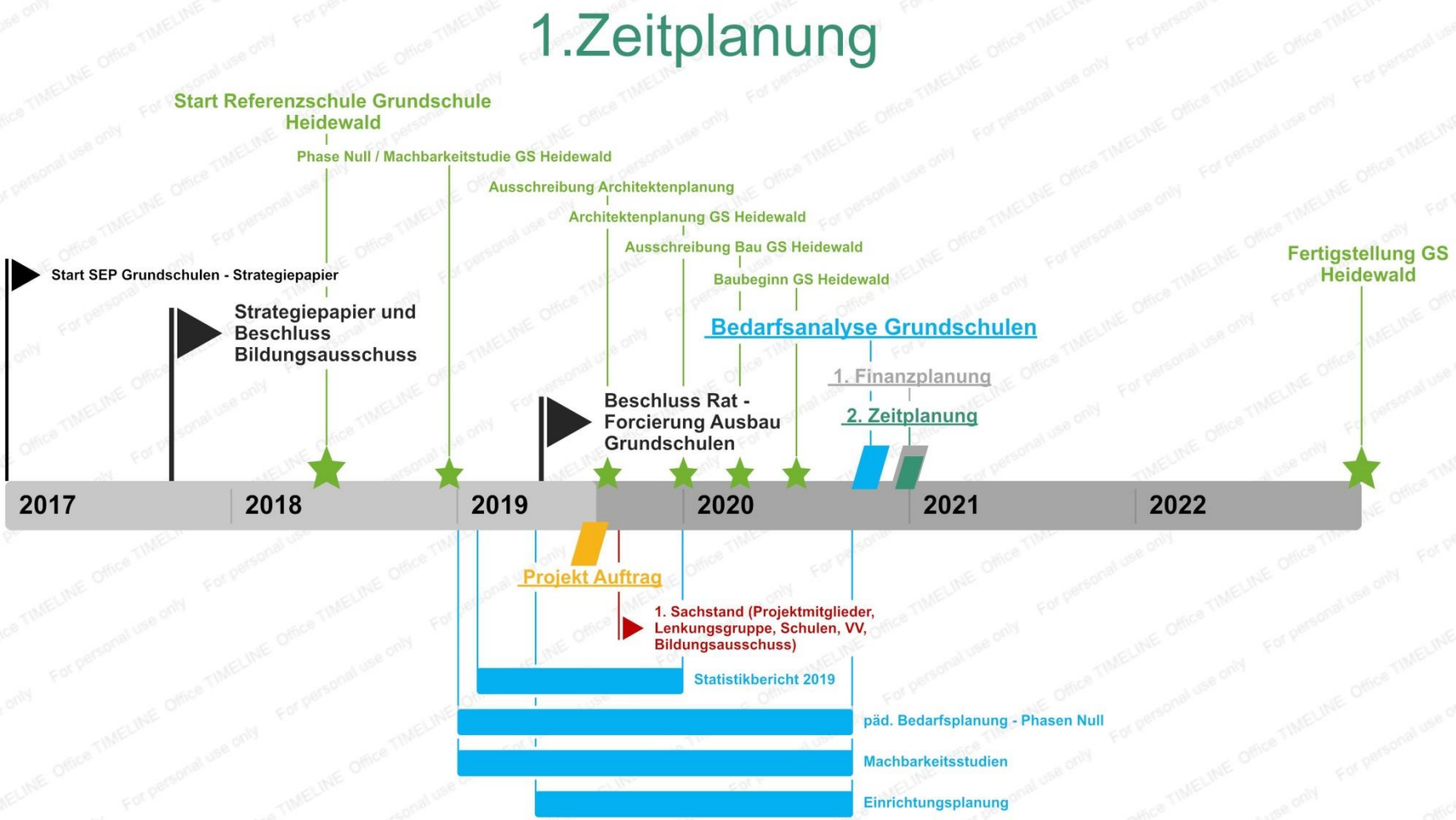
Baubegleitung
(? VZÄ)
- Entwurfsplanung
- Genehmigungsplanung
- Ausführungsplanung
- Beauftragung
- Termin- & Kostenkontrolle

MA TGM
-> nach Zuständigkeiten

Beratung Finanzen
(1 Person)
- Finanzplanung
- Inventarisierung
- Haushaltsplanung
-

Herr Dresmann

Zeitplanung



Finanzplanung

Eine valide Finanzplanung kann erst nach dem Abschluss der Bedarfsfeststellung erfolgen.

Sie ist jedoch wichtiger Bestandteil der Projektarbeit, da sich nachhaltige Investitionen immer im Rahmen des städtischen Haushalts bewegen müssen.

Notwendige Bestandteile:

- Gesamtbedarf
- Priorisierung
- Staffelung
- Wirtschaftlichkeitsuntersuchung

Bedarfsanalyse

Notwendige Bestandteile:

- statistische Berichterstattung -> Prognose Schülerzahlen
- SOLL / IST Vergleich vorhandenes und theoretisches Raumprogramm
- Pädagogischer Bedarf nach Phasen Null an allen Grundschulen
- Machbarkeitsstudien am Standort
- Einrichtungsbedarf unter Berücksichtigung der Pädagogik
- Priorisierung von Maßnahmen und Standorten
- Grundlage für Zeit- und Finanzplanung

Statistikbericht / Raumprogramm

Notwendige Bestandteile:

- Prognose Geburten in Gütersloh -> schulpflichtige Kinder
- Erfassung Schülerdaten aus den Schulen
- Prognose Schülerzahlen
- Stadtweit sowie schulform- und standortbezogen
- Prognose Zügigkeiten je Standort
- Definition von „Einzugsgebieten“
- Schlussfolgerungen Anmeldeverhalten der Eltern
- Anwendung Raumprogramm -> Prognose Raumbedarf
- Fazit für Bestandsanalyse und Ausbau

Phasen Null (1)

<u>Kernelemente des Prozesses – „Phase Null“</u>

Die Phase Null beschreibt den **Prozess der pädagogischen Bedarfsplanung**. Die Ergebnisse der pädagogischen Bedarfsplanung bilden die Grundlage für die eigentlichen architektonischen Leistungsphasen für Sanierungen bzw. Erweiterungen im Bestand oder für Neubauten entsprechend der HOAI (Honorarordnung für Architekten- und Ingenieurleistungen). Der Bedarfsplanungsprozess der „Phase Null“ orientiert sich an folgenden **Qualitätskriterien**:

Nutzenorientierung:

Das Schulgebäude soll den Alltags- und Programmanforderungen räumlich genügen. In den jeweiligen Arbeitsphasen besteht die Anforderung an das Schulteam (Lehrer/innen + Mitarbeiter/innen im Ganztag + Schulsozialarbeit /Schulsozialpädagogik + Mitarbeiter/in im Sekretariat und der Haustechnik), das pädagogische Leitbild, das Schulprogramm, den schulischen Alltag sowie die Entwicklungsvorhaben in konkrete Aktivitäten und Alltagsabläufe zu übertragen.

Dialogischer Arbeitsprozess:

Die besondere Stärke der „Phase Null“ besteht in dem Prozess des dialogischen Entwerfens mit Beteiligung des Kollegiums, der sozialpädagogischen Mitarbeiter*innen im Ganztag, dem Träger im Ganztag, der Eltern, der Schüler*innen sowie der Fachbereiche der Verwaltung. Diese Prozessphasen sind moderiert und stets mit konkreten Aufgaben betraut. Die Phase Null ist somit kein *„Wünsch-dir-was-Prozess“*, sondern ein zielorientierter Klärungsprozess. Die besondere Anforderung besteht darin, nicht in Räumen zu denken und zu planen, sondern in Aktivitäten, Abläufen und Funktionszusammenhängen. Erst diese Arbeitsergebnisse ermöglichen die Erstellung von Funktionsdiagrammen, die Zuordnung von Funktionen in Organisationsmodelle und die Übertragung in ein Raumprogramm.

Zukunftsorientierung:

Die heutigen baulichen Ertüchtigungen schulischer Bestandsgebäude bzw. die Schulneubauten müssen zukunftsfähig geplant werden, in dem Sinne dass sie: **…**

Phasen Null (2)

…an der kommunalen Schulentwicklungsplanung - hier insbesondere an der Bedarfsentwicklung im Offenen Ganztag an Grundschulen - ausgerichtet sind.

…flexibel bleiben in Bezug auf pädagogische Programmentwicklungen, z.B. die organisatorische Veränderung in jahrgangsgemischte Lerngruppen.

…bautechnisch, energetisch und akustisch optimiert sowie barrierefrei zugänglich sind.

Wirtschaftlichkeit:

Alle baulichen Maßnahmen zur nutzenorientierten Ertüchtigung schulischer Bestandsgebäude müssen wirtschaftlich vertretbar und leistbar sein. Die Zunahme der Schülerzahlen, die Bedarfssteigerung im Offenen Ganztag, das Gemeinsame Lernen, die Sprachförderung sowie die besonderen Profilausrichtungen von Schulen begründen die Flächenbedarfe.

Das im Arbeitsprozess der „Phase Null“ pädagogisch abgeleitete zukünftige Raumprogramm ist jedoch nicht eine Auflistung notwendiger monofunktionaler Räume. Das Ergebnis soll ein Raumprogramm sein, das jeden Raum in seiner Mono- bzw- Multifunktionalität sowie mit dem jeweiligen Auslastungsgrad beschreibt und begründet. (vgl. Abschlussbericht „Phase Null“ – Grundschule Heidewald).

Termine: (geplant)

Ende 2018	-> Referenzschule Heidewald
Herbst 2019	-> Grundschulen Neißeweg, Große Heide und Kattenstroth
Ende 2019	-> Grundschule Nordhorn
2020	-> übrige Grundschulen

Machbarkeitsstudien

Ein **Architekt** begleitet den Prozess der Phase Null und gibt Anregungen zur baulichen Umsetzung. Er ermittelt auf der Basis des erarbeiteten Konzeptes einen **notwendigen Flächenbedarf**, untersucht die **bauliche Machbarkeit am Standort** und erarbeitet als Grundlage für die Ausschreibung des Wettbewerbsverfahrens **eine Machbarkeitsstudie und eine erste Kostenermittlung.**

Termine: (geplant)

Ende 2018	-> Referenzschule Heidewald
Herbst 2019	-> Grundschulen Neißeweg, Große Heide und Kattenstroth
Ende 2019	-> Grundschule Nordhorn
2020	-> übrige Grundschulen

Einrichtungsplanung

notwendige Bestandteile:

Grundlagenermittlung – pädagogischer Bedarf

Grundlagenermittlung bezogen auf den pädagogischen Bedarf unter der Beteiligung der Schulen, Fachabteilungen und sonstiger am Prozess Beteiligter.

Standardisierung und Konzeptplanung

Ableitung von Ausstattungsstandards je Schulform und Raumart. Erstellung stadtweites Gesamtkonzept.

Raumarten:
Allg. Unterrichtsbereich
Fachraumbereich
Verwaltungs- und Lehrerbereich
Gemeinschaftsbereich
Sport und Bewegung
Verpflegung
Pflege / Inklusion
Lagerflächen

Begleitung der Architekten und Umsetzungsplanung

Absprachen mit Architekten bzgl. der Entwurfsplanung bzw. baulichen Umsetzung.

Feinplanung - Bedarfsdefinition je Schule bzw. Schulform inkl. Kostenkalkulation

Einrichtungsplanung für die jeweilige Räume, Schulen bzw. einzelne Schulformen. Kostenkalkulation.

Ausschreibungsvorbereitung

Vorbereitung des Ausschreibungsverfahrens.
Ableitung einer Zeitplanung.

Vergabestandards zu folgenden Themen:
Anbieterauswahl (Ausschreibeverfahren)
Preise
Bestellverfahren
Liefermöglichkeiten und –fristen
Rücknahme und Entsorgung
Reklamation und Mängel
Reparaturen und Garantie
Ökologie und Arbeitssicherheit
Ergonomie

Berücksichtigung der Ausstattungsbedarfe für die **Digitalisierung der Schulen**

Zusammenfassung zu stadtweiten Ausstattungsstandards

Da diese Planung inkl. des notwendigen zeitaufwändigen Vergabeverfahrens nicht wie geplant in 2019 abgeschlossen werden kann, müssen die dafür vorgesehenen konsumtiven Mittel i. H. v. 140.000 Euro erneut in 2020 zur Verfügung gestellt werden.

Zur Deckung von Sofortbedarfen wurden den Schulen zusätzliche Mittel i.H.v. insg. 90.000 EUR zur Verfügung gestellt.

Bauplanung

1. Referenzschule Heidewald

2. Strategische Umsetzungsplanung aller übrigen Gütersloher Grundschulen

3. Priorisierung – Maßnahmen oder Standorte

Referenzschule Heidewald

Bisher:

Sommer 2018 **-> Referenzschule Heidewald**

- Phase Null - pädagogischer Bedarf nach Beteiligungsverfahren
- Bestätigung Raumprogramm GT
- Machbarkeitsstudie und Kostenschätzung von einem Architekten

Die Grundschule Heidewald soll **entsprechend des Ergebnisberichtes zur pädagogischen Bedarfsplanung ausgebaut und ertüchtigt** werden. Ziel ist es, die quantitativen und qualitativen räumlichen Voraussetzungen für die inklusive Bildung im Ganztag bereitzustellen und zu gestalten.

Die Stadt Gütersloh beauftragt in Kürze durch ein noch **laufendes Vergabeverfahren Architekten- und Fachplanungsleistungen (TGA und Tragwerksplanung)** zur Begleitung der Erweiterung der vorhandenen Grundschule als offene Ganztagsschule mit Verpflegung.

- 1. Vorbereitung der Ausschreibungsunterlagen zur baulichen Umsetzung im 1. Quartal 2020
- 2. Europaweite Ausschreibung zum Neubau 2. Quartal 2020
- 3. Baubeginn 3./4.. Quartal 2020
- 4. Dauer des Baus mindestens 1. Jahr
- 5. Fertigstellung des Neubaus ca. Ende 2021
- 6. Anschließend Umbau im Altbestand
- 7. Fertigstellung der Maßnahme im Jahre 2022.

strategische Gesamtplanung

Eine valide strategische Gesamtplanung der Baumaßnahmen kann erst nach dem Abschluss der Bedarfsfeststellung erfolgen.

Umsetzung

Eine valide Umsetzungsplanung der einzelnen Standorte oder Maßnahmen kann erst nach dem Abschluss der Bedarfsfeststellung erfolgen.

Vergaben

<u>Lange Prozessdauer durch…</u>

- mehrteiliges Ausschreibungsverfahren
- Architektenplanung
- Bauplanung
- Bauumsetzung

Ziel der Projektarbeit muss sein, geeignete Wege zu finden, wie die Dauer des Gesamtprozesses verkürzt werden kann.

- Grundsätzlich – Welche Möglichkeiten bestehen die Gesamtprozessdauer des Ausbaus der Grundschulen aus vergaberechtlicher Sicht sowie aus Sicht des FB23 zu beschleunigen?

- Wie sind die Erfahrungen mit Aufträgen an Generalunternehmen? Wie könnte hier auf eine Beteiligung der Verwaltung an wichtigen Meilensteinen explizit Wert gelegt werden?

- Ist eine Zusammenfassung zu Schul- bzw. Maßnahmenpaketen möglich und sinnvoll?

- Welche Verfahrensmöglichkeiten gibt es bei der Vergabe der Architektenleistungen?

- Wie kann beim Gesamtprozess eine bestmögliche Kontrolle des Realisierungsgrades des definierten pädagogischen Bedarfs sichergestellt werden. Wie muss der Bedarf hierfür am Besten formuliert werden?

Risiken und Anforderungen

- personelle Ressourcen
- finanzielle Ressourcen des städtischen Haushalts
- Prozessdauer durch
    - Notwendige Gesamtbedarfsanalyse
    - Ausschreibungsverfahren
    - Architektenplanung
    - Bauplanung
    - Bauumsetzung

Projektauftrag / Ziele

nächstes Update – Lenkungsgruppe / VV

Termin: 18.11.2019 um 12:00 Uhr
Rathaus I – Raum 706

Inhalt:

- Sachstand Grundschule Heidewald
- Sachstand Statistikbericht und Terminplanung
- Einrichtungsplanung und Sofortmaßnahmen
- Haushaltplanung 2020 ff.

nächstes Update - Politik

Termin: **19.11.2019 – Bildungsausschuss**
Einladung 08.11.2019

Inhalt der Vorlage:

- Haushaltvorlage 2020
-> konsumtive und investive Mittel

Termin: **27.11.2019 – Arbeitsgemeinschaft Schulentwicklungsplanung**
Einladung 08.11.2019

Inhalt der Vorlage:

- Haushaltvorlage 2020
-> konsumtive und investive Mittel

Termin: **18.02.2020 – Bildungsausschuss**
Einladung 07.02.2020

Inhalt der Vorlage:

- Statistikbericht
- Fazit für Bedarfsanalyse und Ausbau

Update – Schulen und Träger

Termin: 18.11.2019 - Schulleiterdienstbesprechung

Inhalt:

- Projektorganisation
- Zeitplanung
- Phasen Null 2020
- Sofortmaßnahmen &
- Einrichtungsplanung

Termin: 10.01.20120 - Anmeldekonferenz Grundschulen

Inhalt:

- Festlegung Zügigkeiten
- Verteilung Überhänge
- Bedarffestellung
- Schlussfolgerungen Ausbau

Gütersloh

Ansprechpartner für das Projekt ist Herr Apel (Abteilung Schulen) Tel. 05241/82-3201 eMail: frank.apel@guetersloh.de